

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 62. Dienstag den 4. August 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt, Grömbach.

In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Jung Löwenwirths Christian Friedrich Schäfer von Grömbach, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte dafür am

Dienstag den 25ten August d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem Löwenwirthshaus zu Grömbach auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach

der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Ganntmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 24. Juli 1829.

K. Oberamtsgericht.

Weinland.

Freudenstadt. Nach. In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Zimmermanns Jakob Burthardt zu Nach werden alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte dafür am

Donnerstag den 27. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

in der Linde zu Nach auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bes

vollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Gannt-Masse ausgeschlossen.

Von denjenigen Glaubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 24. Juli 1829.

K. Obergericht.

Weinland.

Freudenstadt. Reichenbach.

In dem obergerichtlich erkannten Gannt des Jakob Kempp, Tagelöhners zu Reichenbach werden alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte dafür am

Montag den 31. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zur Sonne in Reichenbach auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Ge-

richts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Gannt-Masse ausgeschlossen.

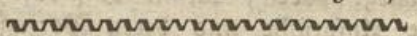
Von denjenigen Glaubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Der Liquidations-Verhandlung vorgängig wird

Dienstag den 25sten August die Kemppsche Liegenschaft, bestehend in 1 zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 1 Stall und Keller unter einem Ziegeldach und 7 1/2 Ruthen Wurzgarten am Tzelsberger Weg in vorgedachtem Gasthaus, und zwar Morgens 9 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 26. Juli 1829.

K. Obergericht.



Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. Bei der Stiftungs-Pflege Altenstaig Dorf sind einige hundert Gulden gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 1. August 1829.

Verwaltungs-Aktuar
Speidel.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preiße.

In Nagold,

den 1. August 1829.

Dinkel 1 Scheffel 5fl. 12kr. 5fl. —kr. 4fl. 48kr.
Haber 1 — 4fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.

Roggen 1	Simri 1 fl. 4 fr. 1 fl. — fr. — fl. — fr.
Gersten 1	— fl. 56 fr. — fl. 52 fr. — fl. — fr.
Bohnen 1	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Fleisch-Preiße.	
Rindfleisch	. . . . . 1 Pfund 6 fr.
Lammfleisch	. . . . . 1 — 6 fr.
Schweinefleisch mit Speck	. . . . . 1 — 8 fr.
— ohne —	. . . . . 1 — 7 fr.
Kalbsteisch	. . . . . 1 — 6 fr.
Brod-Taxe.	
Kernenbrod	. . . . . 8 Pfd. 20 fr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . . 11 Loth.

In Ultenstaig,
den 28. Juli 1829.

Dinkel 1	Schl. 5 fl. 32 fr. 5 fl. 18 fr. 5 fl. — fr.
Haber 1	— 4 fl. 18 fr. 4 fl. 12 fr. 4 fl. — fr.
Kernen 1	Eri. 1 fl. 56 fr. 1 fl. 54 fr. 1 fl. 52 fr.
Roggen 1	— 1 fl. 4 fr. 1 fl. 2 fr. 1 fl. — fr.
Gersten 1	— fl. 58 fr. — fl. 56 fr. — fl. 54 fr.

In Freudenstadt,
den 25. Juli 1829.

Kernen 1	Schl. 15 fl. 4 fr. 12 fl. 48 fr. 12 fl. 32 fr.
Roggen 1	— 8 fl. — fr. — fl. — fr.
Gersten 1	— 7 fl. 28 fr. — fl. — fr.
Haber 1	— 4 fl. 15 fr. 4 fl. 12 fr. 4 fl. 3 fr.
Erbisen 1	— — fl. — fr. — fl. — fr.
Wicken 1	— 6 fl. — fr. — fl. — fr.

Fleisch-Preiße.

Ochsenfleisch	. . . . . 1 Pfund 6 fr.
Schweinefleisch mit Speck	. . . . . 1 — 8 fr.
— ohne —	. . . . . 1 — 7 fr.
Kalbsteisch	. . . . . 1 Pf. 5 u. 4 fr.
Brod-Taxe.	
Kernenbrod	. . . . . 4 Pfund 12 fr.
Roggenbrod	. . . . . 4 — 10 fr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . . 7 Loth 2 Quentle.

Michels Chronique scandaleuse vom
Markt-Brunnen.

Ich kanns net laun, was i erfahr
 Des muas i au verzähla,
 Und drukt mers au ins Blättle nei,
 Ich fands drum net verhela.
 Do sitz i am a Bochamarkt
 Mit Schmalz am Rothakbronna,
 Und haun me übern Türakrieg,
 Und wias au gaun wurd b'jonna.

Jetzt kommt der K. s' Städtle ra
 Und will mein Schmalz halt wäga
 Er aber ist im Adler gseyn
 Do möcht mer's Rize kriega.
 Bei's Sailer Luga Bänkle sind
 Nun viel mit Butter g'sessa
 Die hott air aber sitza laun
 Des ist doch Gottsvergessa.
 In Bronnen sott air freile gaun
 Und au sein Durst dort stilla,
 Air trinkt oft Schuapps, Most, Wein
 und Bier,
 Ganz wider seinen Willa.

Uf oimol komt an Madel Mägd,
 (Mer thuats jetzt Köch'ne schelta,
 Grad wie mer d'Zumpfra Fräla hoift)
 Mit ihre Wassergelta.

Zairst streitet se se um da Plaz,
 No aber gohts an d' Frau.
 Ich haun nu g'horcht, und wills jetzt au,
 n' Ma guata Freund vertraua.

De Din sait: „Laf me zairsta na,
 „Ich muas heut tapfer macha,
 „Ich sit so derhoim der Teufel laus
 „Sait gestert, bei meim Dracha.

„So spielt im Kränzle elle Tag,
 „Und hot se a mol verlora,
 „No kommt koin Mensch mai mit er aus,
 „Se läst koin Hund ung'schora.“

„De Ander sait: „De Mein ist guat,
 „Se gukt net noch mer ummer,
 „Ob's drunter oder drüber goht,
 „Des macht er wenig Kummer;“

„Wenn sui nu schöne Klöder hot,
 „Und 'sthuot 'ra Herr stattiara,
 „No gang der Haushalt wie er will,
 „Des thuat se gar net rähra.“

„So gar guat haun is freilich net,
 „Bia du,“ so sait a Dritta.
 „De Mein läust Morgens in d' Verkauf,
 „Und Obends in d' Bisitta.“

„Do ligt denn Ell's uf mir alloin,
 „Ich muas me recht verkrappla,

7823
 57



„Und wärd net fertig, lies i nett,
 „Ost d'Rinder schreia und zappla.“
 „Ach, Ihr sind glücklich,“ sait de Viert,
 „I möcht oft 's Teufels werda,
 „Denn was i thua, so ist's net recht,
 „I haun et d'Höll uf Erda.“
 „De Mein gukt elle Plägle aus,
 „Und sührt in elle Biagel,
 „Und schilt, wenn nu a Täpfele,
 „Net glänzt as wie'a Spieagel.“
 „Ihr hänt doch z'essa,“ sait de Fünft;
 „Mi läst de Mein verschmächta
 „Und thuat olloin uss Wuachera
 „Und 's Zämascharra trachta.
 „Sie lairt da Kreuzer dreimol um,
 „Und sperrt as Brod so in Kassa,
 „I glaub, sui selber ist net satt
 „Und moint, au i soll fasta.“
 „'s Goht mir net besser,“ sait de Sechst,
 „De Mein will elles wissa
 „Und gukt in elle Häsa nein
 „Und zähl en jeda Bissa.“
 „Se thuat uf ihr Dekonomie,
 „Bei elle Leuta pocha
 „Und kan doch net a Wassersupp
 „Reacht wie's der Brauch ist, kocha.“
 De siebet sait: „De Mein verlangt
 „I soll er spioniara
 „Wo's ebbes geit; sui selber thuat,
 „Im Haus rum batrulliarä.
 „Es silt se elles, überall
 „Suacht se nu d'Leut z'verheka
 „Und wo se kan, thuat idermann
 „Se heimlich oins verseka.“
 „'s Ist äbral Ebbes,“ sait de Acht,
 „Doch 's A rgt ist, vom a Narra
 „Da ganze Tag durch, g'schora seyn,
 „Le Mein, dui hot en Sparra.“
 „Heut will se so, und morga so;
 „Mer lann se mit ell'm Dichta,
 „Und wenn mer auns'lich werda möcht,
 „Noch irem Kop; nie richta. —“

Gohts z' Nagelb so zu, haun i bächt,
 No will i nez mai säga.
 Doch glaub is net. Wer wois worum
 Die Fraga elle Klaga.
 So schlimm sind hieß'ge Frauä net,
 Des haun i schon erfahra;
 Dia Mädla aber machet Staat
 Und schlaget brav uf d'Waara,
 Und am Quartal do wollet se
 In d'Sparkass doch au lega,
 Drum b'schummelt jede wo se kan,
 Und sammelt se Vermöga.
 Wenn des nu d'Frauä merka thient,
 Und guket dene Dinger,
 Das se net gnuag verschleppa könn,)
 A bisle z'viel uf d' Finger,
 No hoist es glei 'sist so und so;
 Do will koin Gott'ge fehla,
 Und thuat mers weg, so wisset se
 Gar vielerloi z'verzähla.
 De Moisle, wenn mers häirt, so sind,
 Se selber nimme blieba;
 „Der Herr hot mer so zuag'sekt,“ hoists,
 „Und des hot mi vertriada.“
 Mer siehts en uf der Stroß net an,
 Denn thätet se viel tanga
 So guket se oim net so frech
 Und liederlich in d'Auga.
 's Nag seyn, wies will, mi gohts nez an,
 I will mi net drei mischa;
 's Seit baise Frauä, schlechte Mäd,
 Doch guate au derzwischa.
 Hot oins a chrislichs Herz im Leib,
 So wirts es G'sind net quäle,
 Und denka, daß 's au Menschä sind,
 Und daß mer elle seahle.
 So wäger s' fehlet elle Leut,
 Drum sind mer elle Sänder;
 Der oin dear zwickt, der ander b'scheußt,
 D' Elend! Menschafinder.
 Ihr Leut' in andre Orta drus,
 Thünt nau des Blatt au lesa,
 Sonst kommt dear Michel nu a mol
 Und tritt au Euch auf d'Fersä.